

LIECHTENSTEINER Waterland

LIECHTENSTEINER VATERLAND

SPORT/WIRTSCHAFT/LETZTE

FREITAG, 8. FEBRUAR 2013 15



KULTUR
Michael Sele spricht über das neue Akustikalbum von The Beauty of Gemina.

SEITE 22



WIRTSCHAFT
Swisscom steigert ihr Jahresergebnis 2012 im Jahresvergleich deutlich.

SEITE 25



Infos unter www.kreuz.li

Topleistung von Peter Jehle in Dubai

Fussball. – Peter Jehle lieferte am Länderspiel gegen Aserbeidschan eine Topleistung. In seinem ersten Spiel als Teamkapitän glänzte der Schaaner mit einigen starken Aktionen, unter anderem hielt er einen Elfmeter. Durch einen Übertragungsfehler auf der Redaktion wurde seine Leistung im gestrigen «Waterland» mit der Note 3 statt mit der vom Redaktor aus Dubai übermittelten Note 5,5 ausgewiesen. Wir entschuldigen uns bei Jehle für dieses Versehen. (red)



Peter Jehle

Vogt spielt um den Halbfinal-Einzug

Tennis. – Beim 25 000-Dollar-Turnier in Launceston (Australien) hat Stephanie Vogt (WTA 222) das Viertelfinale erreicht. Die Balznerin bezwang in der zweiten Runde die englische Qualifikantin Emily Webley-Smith (WTA 466) klar in zwei Sätzen mit 6:3, 6:4. Im Kampf um den Halbfinal-Einzug traf die Liechtensteinerin in der Nacht auf heute auf die Russin Ksenia Lykina (WTA 274), die in ihren bisherigen Partien jeweils über drei Sätze gehen musste und in Sachen Kraft sicher Nachteile haben dürfte. Sollte die an Nummer 7 gesetzte Stephanie Vogt auch diese Hürde überstehen, würde in der Runde der letzten vier wohl die topgesetzte Australierin Olivia Rogowska (WTA 140) warten. (psp)

Mauren-Eschen gewinnt FL-Derby

Volleyball. – In der 2. Liga der Damen kam es am Mittwochabend zum Liechtensteiner Derby zwischen dem VBC Galina II und Volley Mauren-Eschen. Aufgrund der TABELLITUATION musste man die Galinesinnen (Platz 2) favorisieren. Auch deshalb, weil sie zehn von elf Partien gewannen und auch das Hinspiel gegen die Unterländerinnen klar für sich entscheiden konnten. Im Rückspiel war es jedoch anders: Volley Mauren-Eschen spielte stark auf, gewann den ersten Satz mit 21:25 für sich. Die Reaktion von Galina folgte aber prompt und mit 25:17 und 25:20 konnten sie die Partie zwischenzeitlich drehen. Ein Aufgeben kam für die VME-Damen jedoch nicht in Frage, sie stemmten sich gegen die Niederlage und holten den vierten Satz mit 15:25. Im Entscheidungssatz wogte das Spiel hin und her, am Ende hatte Volley Mauren-Eschen das bessere Ende für sich (13:15), revanchierte sich mit dem 2:3-Sieg für die Hinspielparte und festigte Platz vier. Galina II hat trotz dieser Niederlage noch alle Chancen auf den Gruppensieg. (psp)

Ein kleines Land ganz gross

Ein grosses Podium in Ruggell bekamen die liechtensteinischen Teilnehmer der Special Olympics, die in Pyong Chang, Südkorea, am 6. Februar mit der Abschlussfeier endeten.

Pyong Chang/Ruggell. – So richtig gespannt war Brigitte Marxer, Delegationsleiterin des Liechtensteiner Teams bei den diesjährigen Winter Special Olympics, auch gestern Abend noch nicht. «Ich bin immer noch sehr gespannt», sagte sie, «denn die Nachbearbeitung der Spiele gehört auch dazu». Und die Nachbearbeitung beginnt erst morgen. Dass sie gespannt hätte sein können, hatte der Abend gezeigt.



Liesens sich zu Recht feiern: Die Special-Olympics-Delegation zeigte in Südkorea herausragende Leistungen.

Angespannt und erfolgreich

Erfolgreich war das Team gewesen und hatte insgesamt dreizehn Medaillen aus Südkorea mitgebracht. Goldene, silberne und bronzene. Im Einzel wie in der Mannschaft, sowohl in den alpinen Disziplinen Super-G, Riesentorlauf und Slalom, als auch im Langlauf.

Auf den Nenner brachte es der Ortsvorsteher von Ruggell, Ernst Büchel: «Die, die nach Schladming fahren, bringen wohl nicht so viele Medaillen mit.» Das Team sei ein guter Botschafter für Liechtenstein gewesen und es sei ihm eine Freude, erfolgreiche Sportler in Ruggell begrüssen zu dürfen. Die Athleten hätten gezeigt, dass auch ein so kleines Land wie Liechtenstein mit den grossen Nationen mithalten könne.

«Überwältigend sind diese Spiele gewesen», wusste Brigitte Marxer. Aber nicht nur, was die Sportarten und die vielen Athleten betreue. Allgemein sei ihnen in Südkorea eine Welle der Gastfreundschaft entgegengekommen. Und natürlich habe man viel lernen können.

Vor allem – und da waren sich alle Trainer und Betreuer einig – habe man gelernt, dass Erfolg, dass Medaillen nicht das Wichtigste seien. Wichtiger seien die Fortschritte gewesen, die die Athleten in den vergangenen knapp zwei Wochen in ihrer Persönlichkeit gemacht hätten. Und natürlich, dass alle wieder gesund nach Hause gekommen seien. Für die Athleten war es ebenfalls nicht nur erfolgreich, es war auch aufregend, an einem solchen Ereignis teilnehmen zu dürfen.

Kein Luxus und schwere Pisten

Marie Lohmann, dreifache Medaillengewinnerin, bezeichnete es so: «Das Aufregendste für mich war, wie die Leute da leben.» Vor allem war sie überwältigt von der Einfachheit der Lebensweise im buddhistischen Kloster. «Die leben da mit einfachen Mitteln», sagte sie, «ganz ohne Luxus –

es geht auch normal.» Aber es sei auch anstrengend gewesen, meinte die Langläuferin aus Gamprin. Die Pisten seien echt steil und schwer gewesen. Da habe sie sich schon überwinden müssen.

Wie schwer die Pisten waren, bestätigte Trainerin Alexandra Hasler: «Bei den Spielen wurden die Pisten für Olympia 2018 getestet.» Das zeigte schon, wie schwer die gewesen seien. Aber auch die teilweise schlechte zeitliche Organisation der Rennen sei nicht einfach gewesen. Um so höher seien die Leistungen der Athleten gewesen. «Die haben sich davon nicht

beeindrucken lassen», sagte sie, «sie sind einfach gefahren».

Ein grosser Zusammenhalt

Dass den Athleten aber auch die Konkurrenz mit Teilnehmern aus anderen Nationen wichtig war, verdeutlichte Andreas Meile, dreifacher Medaillengewinner in den alpinen Disziplinen. Ihm war es wichtig, die Österreicher mal so richtig geputzt zu haben.

Hervorzuheben sei auch der Zusammenhalt der Athleten und Betreuer, meinte abschliessend Marxer. Bis zu den letzten Entscheidungen, bei denen Vanessa Pfiffner und Carmen Oehri an den Start gingen, habe man mit den beiden zusammen dem Rennen entgegengefeuert. Und sich anschliessend zusammen über deren Medaillen gefreut. «Auch wenn die Tage für alle anstrengend waren», sagte sie, «wir haben uns alle gefreut, dass alle gesund nach Hause gekommen sind.» Und, das hob sie hervor, dass für alle das Miteinander im Vordergrund stand. (mb)



Volles Haus: Der Gemeindefaal in Ruggell platzte beinahe aus allen Nähten. Der Applaus für das SOL-Team war riesig.



Hatten viel zu erzählen: Sportlerin Marie Lohmann, Brigitte Marxer und Markus Foser (v. l.).

Bilder Rudi Schachenhofer